

Offenhaltung der Landschaft = Agrarische Multifunktionalität



Leitbild Steyrtal

1. Erzeugungsfunktionen
Ernährungssicherung, Rohstoff- und Energieversorgung
2. Raumfunktionen
Besiedlung, Nahversorgung, Wertschöpfung und Beschäftigung
3. Ökologische Funktionen
Landschaft, Artenvielfalt, Gefahrenschutz, Abfallverwertung
4. Touristische Funktionen
“Urlaub am Bauernhof“, regionales Tourismusimage, Infrastruktur (z. B. Wege, Almen), ...



KENNWERTE 1



Leitbild Steyrtal

Flächennutzung 1997	Grünburg		Molln		Steinbach an der Steyr		Waldneukirchen	
	in ha	in %	in ha	in %	in ha	in %	in ha	in %
Katasterfläche insgesamt	4.325	100,0%	19.139	100,0%	2.823	100,0%	2.651	100,0%
davon								
landw.irtsch. Nutzung	1.941	44,9%	4.026	21,0%	1.645	58,3%	2.075	78,3%
Wald	2.095	48,4%	13.306	69,5%	1.015	36,0%	400	15,1%
Dauersiedlungsraum	2.159	49,9%	4.246	22,2%	1.759	62,3%	2.228	84,0%
Bevölkerung 1998	absolut		absolut		absolut		absolut	
Einwohnerzahl	3.838		3.843		2.048		2.260	
Wanderungsbilanz zwischen 1991 und 1998	5	0,1%	-102	-2,7%	-79	-4,0%	5	0,2%
Wirtschaftl. Zuordnung der Bevölkerung 1991	Personen		Personen		Personen		Personen	
	Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %	
Land- und Forstwirtschaft	313	8,5%	410	10,9%	230	11,5%	230	11,5%
Quelle: Landesstatistischer Dienst								



KENNWERTE 2



Leitbild Steyrtal

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart								
(Quelle: Statistik Österreich; LBZ 1990, AS 1995)								
	Grünburg				Molln			
	1990	1995	Änd. %	Invekos97	1990	1995	Änd. %	Invekos97
Betriebe insgesamt	146	144	-1,4	113	222	199	-10,4	156
Haupterw erbsbetrieb	65	50	-23,1	49	83	65	-21,7	64
Nebenerw erbsbetrieb	80	92	15		135	131	-3	
Betriebe juristischer Pers.	1	2	100		4	3	-25	
Anteil Bergbauern (3+4)	36%				38%			
	Steinbach a. d. St.				Waldneukirchen			
	1990	1995	Änd. %	Invekos97	1990	1995	Änd. %	Invekos97
Betriebe insgesamt	124	124	0	107	146	145	-0,7	113
Haupterw erbsbetrieb	59	68	15,3	67	89	56	-37,1	56
Nebenerw erbsbetrieb	62	53	-14,5		56	86	53,6	
Betriebe juristischer Pers.	3	3	0		1	3	200	
Anteil Bergbauern (3+4)	55%				1%			

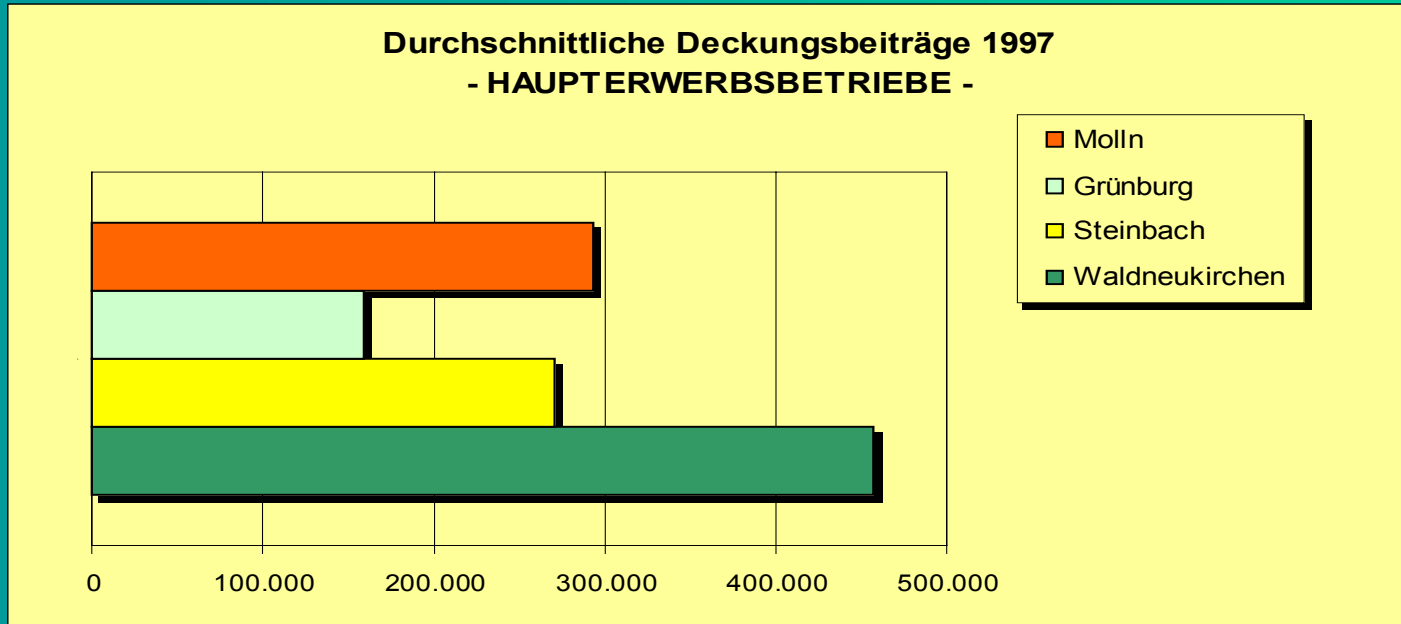
		Wald	Gesamt	Anteil der Betriebe < 5ha
Grünburg	11,8	3,8	15,6	20%
Molln	12,8	7,9	20,7	25%
Steinbach	12,2	3,9	16,1	20%
Waldneukirchen	13,4	1,8	15,2	26%



AGRAR-EINKOMMEN



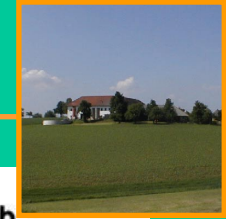
Leitbild Steyrtal



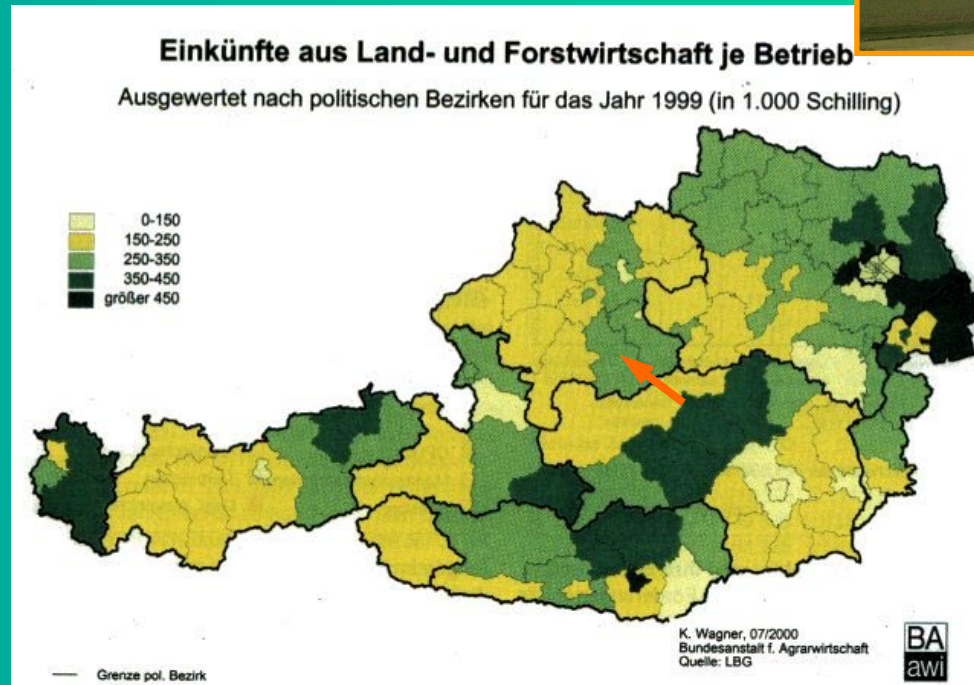
Deckungsbeiträge 1995 / Anteile					
Anteile in %	Forst	Marktfrucht	Futterbau	Veredelung	Dauerkulturen
Grünburg	7,00	4,00	92,00	1,00	3,00
Molln	16,00	0,00	99,00	1,00	0,00
Steinbach	8,00	7,00	79,00	10,00	3,00
Waldneukirchen	3,00	26,00	32,00	40,00	2,00



AGRAR-EINKOMMEN



Leitbild Steyrtal



	Voralpengebiet		Oberösterreich	
	1998	1999	1999	
Gesamteinkommen pro Gesamt-familienarbeitskraft	öS 251.131,00	öS 226.580,00	öS 223.586,00	Aus: Grüner Bericht 1999
Anteil öffentlicher Gelder an den land- u. forstwirtschaftlichen Einkünften	66,60%	69,90%	69,80%	



SELBSTBILD UND MOTIVATION



„Hauptmotive der Weiterbewirtschaftung“^{„*“}

Befragte Nebenerwerbsbauern in der Region Kirchdorf gaben an:

	Ki	Ö
Freude an der Landarbeit	44,0%	(17,8%)
Nahrungsmittel-Selbstversorgung	37,0%	(30,6%)
Tradition („Erbe verpflichtet“)	8,0%	(8,2%)
„Landwirtschaft hat Zukunft“	0,0%	(0,3%)

„Verbesserung des Einkommens“^{„*“}

Befragte Nebenerwerbsbauern in der Region Kirchdorf sahen Chancen in:

	Ki	Ö
Ausbau des nichtlandw. Hauptberufes	33,3%	(42,6%)
Neue Produkte	33,3%	(13,5%)
(mehr) Direktvermarktung:	14,8 %	(22,5%)
Vertrags-Landschaftspflege	14,8%	(15,0%)
Urlaub am Bauernhof	3,7%	(10,1%)
Intensivierung der Forstwirtschaft.	0,0%	(5,2 %)

WAS FÄLLT AUF ?

Leitbild Steyrtal



STÄRKEN - SCHWÄCHEN (Landwirtschaft)



Leitbild Steyrtal

Stärken	Schwächen
<p>(noch) attraktiver Kulturlandschaftsraum (harmonische Einheit von Bauten und Flur)</p> <p>beachtliches Direktvermarktungsvolumen (ca. 30%) mit hohem Stammkundenanteil</p> <p>funktionierende Kooperationen im Agrarbereich</p> <p>Ökologisch orientierte Projekte in Tourismus und Landwirtschaft</p> <p>Gesamtregional positive Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung</p> <p>Nationalpark als Markenzeichen und Impulsgeber</p> <p>landwirtschaftliches Wegenetz in Bestzustand</p> <p>Ausbaufähiges Leitprojekt Eisenstraße</p>	<p>bescheidene Betriebsgrößen und hoher Anteil an Nebenerwerbsbauern</p> <p>bescheidenes regionales Marktvolumen</p> <p>Dominanz der arbeitsaufwendigen Milchwirtschaft bei gleichzeitig ungünstiger Kontingentstruktur (meist weniger als 50.000 kg /Jahr)</p> <p>unsichere Betriebsnachfolgesituation (z. B. 35% der Nebenerwerbslandwirtschaften)</p> <p>Krisenanfälligkeit beim nichtlandwirtschaftlichen Haupterwerb</p> <p>wegen Industriekonjunktur starker Anreiz zur Aufgabe der landwirtsch. Berufstätigkeit</p> <p>geringes Regionalbewußtsein (Name, Medien, Institutionen, Marketing)</p> <p>Teils ungünstige innere Verkehrslage (insbes. Molln)</p>



LANDWIRTSCHAFT - TRENDSZENARIO



- ⇒ Allgemeiner Bedeutungsschwund
- ⇒ wachsende Nebenerwerbsorientierung
- ⇒ Einzelerfolge in der Direktvermarktung
- ⇒ wenig Kooperation mit Tourismus
- ⇒ untergeordnete Bedeutung für die Nahversorgung
- ⇒ Verfall einzelner Betriebs- u. Wohngebäude
- ⇒ Langsamer Rückzug aus Erschwernislagen mit schleichendem Attraktivitätsverlust der Kulturlandschaft (Verwaldung)

Leitbild Steyrtal



MÖGLICHE ANSATZPUNKTE



Der Bauer als Nahversorger

„Konsumentenorientierte Landwirtschaft“

- z. B. Erzeugungs- u. Vermarktungsgemeinschaft „Nationalpark-Milch“ (verstärkte Kooperation mit Molkereien Garsten od. Schlierbach)

Der Bauer als Partner des Nationalparktourismus

- Analyse des regionalen Marktes / der regionalen Leistungsfähigkeit
- Analyse der Vermarktungserfordernisse
- Aktives Marketing
- Verstärkter Einstieg als Tourismusanbieter

Der Bauer als regionaler Energiedienstleister

- Ziel: Vollständige Wärmeversorgung aus Biomasse für alle öffentlichen Gebäude
- Brennstofflieferung, Kontrolle und Service von automatischen Biomasseheizungen in Wohnhausbereich

ERGEBNISSE vom 30. 8. 2000

- Kooperation mit Nationalpark aktiv angehen und positiv gestalten.
- Bäuerliches Bodenmanagement ist notwendig (Besitz von Grund und Boden muß in der Region bleiben)
- Lippenbekenntnis „Leistung der Bauern anerkennen“ ist in die konkrete Tat umzusetzen (z. B. Regionalprodukte)
- SYSTEMISCHE Zusammenarbeit mit der Tourismus und Gewerbe
- ALLE Bewohner müssen Verantwortung für die Kulturlandschaft übernehmen
- Förderungsmöglichkeiten (z. B. ÖPUL-Pflegeausgleich) besser ausnutzen

Arbeitsbesprechung vom 2. 10. 2000 (Ortsbauern-Obleute)



**Generalziel: Die Nationalparkregion als
“europäische Vorbild-Landschaft” glaubwürdig positionieren**

➔ **Gefordert wird ein Sonderförderprogramm des Landes für die
Nationalparkgemeinden im Mittleren Steyrtal**

- **“Landwohnsitz“ in der Nationalparkregion**
zur sinnvollen Nachnutzung nicht mehr benötigter Gebäudeteile
- **Pflegeaktion für die Streuobstkulturen**
zur Erhaltung des Kulturlandschaftsbildes
- **Aufbau einer Baumschule**
zur Nachzucht alter Obstsorten
- **Pilotprojekt “Landwirtschaftliche Siedlungsgemeinschaft”**
zur Festigung bäuerlichen Wirtschaftens
- **Initiative „Kristallklares Wasser“**
passend zum Schwerpunktthema der Nationalpark-Ausstellung

Leitbild Steyrtal

